

## **NRZ** 29.05.2013



Wenn Sally Perel spricht, reden seine Hände mit.

FOTOS: VOLKER HEROLD

# Er war Hitlerjunge Salomon

Buch und Film über sein Leben haben Sally Perel berühmt gemacht. Gestern war der charismatische 88-Jährige zu Gast im Amplonius-Gymnasium

Von Julia Müller

Rheinberg. Der Mann ist ein Phänomen. Da sitzt er mit seinen 88 Jahren vor einem Saal voller Schüler und erklärt, dass er ihre Freundschaftsanfragen auf Facebook leider nicht annehmen kann, da er die Obergrenze von 10 000 virtuellen Freunden gesprengt hat. "Ich soll alte Freundschaften löschen, wenn ich neue annehmen möchte. Das ist doch verrückt", sagt Sally Perel und macht den Rheinberger Jugendlichen ein Angebot. Alle, die sich über das soziale Netzwerk an ihn, den prominenten Autor des Buches "Ich war Hitlerjunge Salomon" wenden wollen, erklärt er einfach schon mal vorab zu Facebook-Freunden.

So locker und lustig kann es bei den "Amplonischen Gesprächen mit Zeitzeugen" zugehen. Den Oberstufenschülern zauberte der Gast aus Israel gestern im Forum des Amplonius-Gymnasiums ein überraschtes Lachen auf die Gesichter. Man konnte förmlich spüren, dass sie nicht mit einer so munteren Veranstaltung gerechnet hatten. Schließlich ging es um das dunkelste Kapitel deutscher Geschichte

## Ein Doppelleben

Sally Perel, der Sohn jüdischer Eltern, überlebte den Wahnsinn des Nationalsozialismus, weil er sich als "Volksdeutscher Josef Perjell" ausgab. "Mein Schicksal ist das einzige dieser Art in Deutschland", erklärte der 88-Jährige den Schülern, die seiner Lebensgeschichte zwei Stunden lang zuhörten. Dass ein solcher, lebendiger Ausflug in die Historie etwas ganz anderes ist als Geschichtsunterricht, zeigte sich unter anderem daran, dass niemand unruhig wurde, als mitten im Vortrag der Pausengong zu hören war.

## "Ich kann diesen Hitlerjungen nie mehr loswerden."

**Sally Perel** über sein Doppelleben als Jude und Nazi.

Zwei Herzen schlagen in der Brust des kleinen Mannes mit den weißen Haaren, der seine Geschichte mit ruhiger Stimme erzählt. "Ich habe ein Doppelleben geführt. Jude und Nazi in einem Körper", sagt Sally Perel und stellt klar: "Ich habe mich nicht verkleidet, sondern ich wurde wirklich der begeisterte Hitlerjunge."

Der Josef in der Uniform mit dem Hakenkreuz rettete ihm nicht nur das Leben. Er wurde ein Teil von ihm. "Ich kann diesen Hitlerjungen in mir nicht loswerden, denn ich liebe ihn ja auch. Er gehört zu mir."

#### Sein Lebenswerk

Wie viele Male hat er seine so ungewöhnliche Geschichte schon erzählt und dabei in bewegte Gesichter von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen geschaut? Sally Perel lächelt. Die vielen Tausend Zuschriften, die ihn auf seiner Internetseite erreichen, sind Zeugnis seines Lebenswerks. "Ich habe mir geschworen, dass ich so lange mich meine Füße tragen dafür kämpfe, dass sich die Geschichte nicht wiederholt."

Es sind die Hände des 88-Jährigen, die das Erlebte zum Ausdruck bringen. Sally Perel ballt beide Fäuste, reckt die Arme in die Höhe, malt Ausrufezeichen in den Saal und zeichnet mit seinen Fingern nach, wie die Nazis den Schülern ihre giftigen Botschaften ins Hirn geträufelt haben. "Sie haben es geschafft, dass selbst ich als Jude mich mit der Ideologie identifiziert habe."



Ungewöhnlicher Geschichtsunterricht für die Oberstufenschüler.

## ZEITZEUGEN AM AMPLONIUS-GYMNASIUM

Der prominente Gast Sally Perel reiht sich ein in die Veranstaltung zur gelebten Geschichte "Zeitzeugen am Amplonius-Gymnasium". Zu Gast waren bereits Gesprächspartner wie Denis Goldberg als Weggefährte von Nelson Mandela, Martin Bormann Jr., Lothar de Maizière und Joachim Gauck.

wurde vom Fachleiter für Geschichte Lutz Küster in die Wege geleitet – und durch die Unterstützung des "Vereins der Freunde und Förderer des Amplonius-Gymnasiums" möglich gemacht. Nach dem Vortrag für Schüler gabes nachmittags noch eine zweite Diskussionsrunde mit Lehrern.

Seine Erzählung wechselt zwischen schrecklichen Schilderungen, heiteren Anekdoten und tiefer Traurigkeit. Zu den bewegendsten Momenten gehört die Erinnerung an den Abschied von den Eltern. Er war noch ein Kind, als er Mutter und Vater zum letzten Mal sah. Sie hatten ihn und seinen Bruder zur Flucht weggeschickt.

"Woher hatte meine Mutter nur diese Kraft?", fragt sich der 88-Jährige noch heute. "Sie wusste, dass es ein Abschied für immer war." Die Eltern überlebten den Holocaust nicht. Auch seine geliebte Schwester Bertha starb.

"Du sollst leben!" Es waren diese drei Wörter der Mutter, die ihm das Leben retteten. Als er auf der Flucht von den deutschen Soldaten gefangen genommen wurde, da verstand er, was seine Mutter gemeint hatte: Das Recht auf Leben steht über der Religion. Und so verleugnete der Jude seine Wurzeln und wurde zum Hitlerjungen Josef. Der Rest ist Geschichte. Sally Perels so einzigartige und bewegende Geschichte.